

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Franklin-Gelände Mannheim

Die ersten Pioniere fühlen sich so langsam wie zu Hause

Fast täglich rücken die Möbelwagen der neuen Bewohner im Franklin-Gelände an - Zugezogene sollen mit neuwertigen Energiesystemen künftig Strom sparen können

🔔 Noch 9 Gratis-Artikel diesen Monat.

📄 RNZonline Angebote ✕

25.01.2018, 06:00 Uhr



dem Franklin-Gelände. Auf den ersten Blick lässt sich kaum Gemütlichkeit finden, Geisterstadt trifft es schon eher. **Doch so langsam zieht in die ehemalige Wohnsiedlung der US-Streitkräfte - sie war die größte Europas - wieder Leben ein**, allerdings ziviles. Rund 30 Wohnparteien begrüßten Mannheims Oberbürgermeister Peter Kurz und der Investor Evohaus auf dem Franklin-Gelände im Mannheimer Osten. Die neuen Bewohner sind damit quasi Pioniere, die als Erste ein noch unwirtliches Gelände inmitten von Erdhügeln und Baumaschinen besiedeln.

Der Weg zu den modernen Evohaus-Wohnblocks führt über eine provisorische Straße. Rechts und links säumen Bauzäune und Erdhügel den Zugang zu den ersten bewohnten Häusern. Von den rund 100 fertigen Eigentumswohnungen des ersten Bauabschnitts sind zwar aktuell noch weniger als die Hälfte bezogen. Doch fast täglich rücken Möbelwagen an, neue Bewohner ziehen ein. Diejenigen, die schon da sind, haben offensichtlich keine Probleme damit, mehr Baukräne und Bagger statt Menschen als Nachbarn zu haben. "Man fühlt sich ab und zu etwas einsam, und manche Dinge wie die Müllabfuhr funktionieren noch nicht, aber es ist schön hier", erzählt Björn Maday. Der 35-Jährige wohnt seit dem Jahreswechsel auf Franklin, nachdem er vorher in der Innenstadt ansässig war. "Die alte Wohnung vermisse ich trotzdem auf keinen Fall", sagt er lachend.

Auch der 38-jährige Kai Kotscha ist begeistert und freut sich als Ur-Käfertaler besonders darüber, dass er seinen Stadtteil für die neue Bleibe nicht wirklich verlassen musste. Sofort zählt er die Vorteile des Franklin-Geländes auf: Es sei gut an die Innenstadt und die Autobahn angebunden und trotzdem ruhig und naturnah. Und obwohl auf einem großen Teil des Geländes bislang schweres Baugerät ackert, halte sich der Baulärm verhältnismäßig in Grenzen. "Vielleicht hört man mal einen Bagger in der Entfernung", so Kotscha.

Dass sich das in Zukunft noch etwas ändern kann, ist den beiden Pionieren bewusst. Doch damit könnten sie leben: "Zu den Ersten zu gehören ist ja irgendwie auch schön", so Björn Maday.

So wie es die Stadt im Allgemeinen für das Franklin-Gelände vorsieht, setze Evohaus auf ein ökologisches Baukonzept, erläuterte indes der Geschäftsführer Heinz Hanen. Solarzellen auf dem Dach, selbst lernendes Energie-Management-System, klimaneutrale Energieversorgung, ein Anschluss für E-Autos, in den unter anderem überschüssiger Strom aus Eigenproduktion fließt - all das soll sich positiv auf das Klima und den Geldbeutel der Bewohner auswirken. "Und es ist ein Konzept, das in Mannheim das erste Mal zum Einsatz kommt", so Hanen. Das freut Oberbürgermeister Kurz besonders, denn Franklin soll das erste energieneutrale Stadtquartier werden, ein Vorzeigeobjekt, in dem letztlich etwa 9000 Menschen einen neuen Lebensmittelpunkt finden, sagt er.

"Es ist ein Ort mit Geschichte, aber auch ein Ort mit Zukunft", umschreibt Achim Judt, Geschäftsführer der städtischen Gesellschaft MWSD, die riesige Konversionsfläche. Sie

**Die wichtigsten Meldungen aus der
Metropolregion Rhein-Neckar per
WhatsApp** Erhalte alle Neuigkeiten der
"Rhein-Neckar-Zeitung" direkt auf Dein
Smartphone.

WhatsApp
mit Handynummer

© by WhatsBroadcast

[Weiter Infos lesen hier »](#)

Copyright © Rhein-Neckar-Zeitung 2018 | [Impressum](#) |
[Datenschutzbestimmungen der Rhein-Neckar-Zeitung
GmbH](#) | [AGB](#)

Website by [Rhein-Neckar-Zeitung](#)